

## Inhaltsübersicht

<b>HINFÜHRUNG:</b> Wittgensteins Erbe(n) .....	1
<b>ERSTER TEIL:</b> Philosophische Zugänge: Deskription – Kontemplation – Imagination .....	11
<b>ZWEITER TEIL:</b> Sprache als Spiel und Einheit .....	93
<b>DRITTER TEIL:</b> Gott und Grammatik – Jenseits der Theismen .....	161
<b>VIERTER TEIL:</b> Ein gewöhnlicher Realismus und das Begriffsschema des Glaubens .....	247
<b>FÜNFTER TEIL:</b> Religiöser Glaube und das Sehen von Aspekten .....	323
<b>EPILOG:</b> ›Gott‹, ›Seele‹ und die Verschiebung von Begriffen .....	409

## Inhaltsverzeichnis

VORWORT .....	VII
HINFÜHRUNG: Wittgensteins Erbe(n) .....	1
ERSTER TEIL: Philosophische Zugänge: Deskription – Kontemplation – Imagination .....	11
I. Wittgenstein: Philosophieren – Beschreiben .....	14
II. Reine Beschreibungen? .....	19
1. ›Alles lassen, wie es ist‹ .....	21
2. Beschreibung vs. Kritik .....	28
2.1. Der herkömmliche Einwand .....	29
2.2. Gewöhnlicher und metaphysischer Sprachgebrauch .....	36
2.3. Regeln und Grammatiken .....	39
3. Grenzen grammatischer Verbindlichkeit .....	43
3.1. Fehler und Konfusionen .....	45
3.2. Grammatische Uneinigkeiten .....	49
3.3. Zur Heterogenität religiöser Grammatik .....	52
III. Kontemplative Philosophie .....	60
1. Vielfalt und begriffliche Gerechtigkeit .....	63
2. Dialog und Realität .....	69
3. Desinteresse und Neutralität .....	76
IV. Von der Deskription zur Kontemplation .....	83
V. Intervention – Imagination .....	87

ZWEITER TEIL: Sprache als Spiel und Einheit .....	93
I. Wittgenstein: Sprachspiele – Lebensformen .....	95
1. ›Sprachspiel‹ als Sprachspiel .....	96
2. Lebensform(en) .....	102
II. Religiöse Sprachspiele und fideistische Intentionen .....	105
1. Isolierungsthese .....	110
1.1. Sprachspiele – Grenzen, Ränder .....	110
1.2. Autarke Sprachspiele? .....	117
2. Internalismusthese .....	120
2.1. Fideismus als Internalismus .....	120
2.2. Zu Martin Laubes Internalismusvorwurf .....	124
3. Immunisierungsthese .....	130
III. Rush Rhees über die Einheit der Sprache .....	138
1. Grenzen der Sprachspielanalogie .....	140
2. Intermezzo: Einheitssprache oder Einheit der Sprache? .....	145
3. Die dialogische Einheit der Sprache .....	150
 DRITTER TEIL: Gott und Grammatik – Jenseits der Theismen .....	 161
I. ›Gott‹, Interventionen und ein reinigender Atheismus .....	165
1. Richard Swinburne – Cleanthes' bester Freund .....	166
2. Abschied von Theismen .....	171
2.1. Gottes Existenz als ›matter of fact‹? .....	171
2.2. Gottes personale Existenz? .....	174
2.3. Gott als Referent von ›Gott‹? .....	176
2.4. Gott als reines Bewusstsein? .....	179
3. Humes Erbe .....	186
3.1. Cleanthes' Analogie und Philos Skepsis .....	187
3.2. Philos ›vera religio‹ .....	190
3.3. Jenseits von Hume: Demea .....	193
II. Realismus und Nonkognitivismus .....	196
1. Positivistische Hintergründe .....	197
2. Problemanzeige: Nonkognitivismus bei Phillips? .....	200
3. Gegenbeispiel: Wittgenstein über religiöse Bilder .....	208

III. Gott – imaginiert .....	214
1. Epistemologisierung als Problem .....	215
2. ›Gott‹ als Sprachspiel und seine Grammatik .....	218
2.1. Gott und Prädikate .....	219
2.2. Norman Malcolm über Gott und Notwendigkeit .....	224
2.3. Gott als spirituelle Wirklichkeit .....	235
3. Zur Logik des Reduktionismus .....	240
VIERTER TEIL: Ein gewöhnlicher Realismus und das Begriffsschema des Glaubens .....	247
I. Wege zu einem gewöhnlichen Realismus .....	250
1. Zur Kritik des metaphysischen Realismus.....	251
2. Internalismus und Begriffsschemata .....	255
2.1. Peter Winch über das Verstehen ›primitiver‹ Gesellschaften .....	256
2.2. Was ist eigentlich ein Begriffsschema? .....	262
2.3. Realität(en) und Weltverlust .....	266
2.4. Übersetzungsprobleme .....	271
3. Ein Realismus des Gewöhnlichen .....	275
3.1. Nach Descartes: In-der-Welt-Sein .....	276
3.2. (Un)gewöhnliche Folgen .....	281
3.3. Realität und Selbsttäuschung – oder: Phillips liest Tolstoi .....	286
3.4. Was ist eigentlich ein gewöhnliches Begriffsschema? .....	294
II. Interne Relationen und die Grenzen der Übersetzbarkeit .....	298
1. Richard Braithwaite: Zur Moralisierung der Religion .....	299
2. Ex- und interne Relationen .....	305
3. Limitierte Übersetzbarkeit .....	311
III. Übergänge: Sprachspiel – Begriffsschema .....	317

FÜNFTER TEIL: Religiöser Glaube und das Sehen von Aspekten .....	323
I. Zur Grammatik des Glaubens .....	326
1. Glauben und Handeln .....	327
2. Glauben und Verstehen .....	335
2.1. (Un)Glaube als Selbstverständnis .....	335
2.2. Glauben als Bekennen .....	340
2.3. Erlernte Tradition .....	342
3. Glauben und Sehen .....	347
3.1. Aspekte: Sehen und Blindheit .....	348
3.2. Glauben als Aspekte-Sehen? .....	355
3.3. Eine Analogie und ihre Grenzen .....	360
II. Sprachspiele des Glaubens: fünf ›Landschaftsskizzen‹ .....	363
1. Schöpfung .....	365
2. Böses und Übel .....	369
3. Opfer .....	377
4. Gebet .....	384
5. (Vor)letzte Dinge .....	391
III. Gerechtfertigter Glaube ohne Begründungen .....	398
EPILOG: ›Gott‹, ›Seele‹ und die Verschiebung von Begriffen .....	409
Literaturverzeichnis .....	419
Namenregister .....	443
Begriffsregister .....	447